

KAMPF DER TITANEN

Mythos, Rausch, Spektakel

Mit Texten von Aischylos, Euripides, Hesiod, Lukian, Ovid, Platon, Sophokles, Gustav Schwab, Sören Voima und Ensemble



10. & 11. JULI 2026

NATIONALTHEATER MANNHEIM

INHALT



Die griechischen Götter sind unsterblich.

Unsterblich ist ihre Macht über das Schicksal.

Die Menschen müssen ihr Schicksal ertragen:

die Ungerechtigkeit, die Kriege, die Morde.

Deshalb hat Dionysos für sie das Theater

erfunden. Und den Rausch.

Beides verspricht Reinigung von schlechten

Gefühlen. Und Unterhaltung.

Die Inszenierung greift diesen antiken

Gedanken auf.

Sie vereint Mythos und Tik Tok.

Heroische Kämpfe und Wrestling.

Theatertradition und Trash.

Das Publikum bewegt sich frei durch den Raum.

Sie entscheiden, wo Sie verweilen, wie lange

Sie bleiben und wann Sie Pause machen.

RAUSCH UND SPEKTAKEL

Regisseur Christian Weise und das Schauspielensemble des NTM stürzen sich mit »Kampf der Titanen« kopfüber in das Meer an Geschichten, das die antike griechische Mythologie bereithält. Mit Humor, Fantasie und Groteske erschaffen sie aus der Flut an Erzählungen szenische Miniaturen und Kondensate, die von der ganzen Tragik und Absurdität der menschlichen Existenz erzählen. Spielerisch greift der Abend dabei auch Elemente der antiken Aufführungspraxis auf. In der attischen Demokratie dauerten die Theaterfeste zu Ehren des Dionysos, dem Gott des Weins, des Rausches und der Ekstase, bis zu fünf Tage. Es gab feierliche Rituale, es wurde gemeinsam gesungen, und in einem Wettbewerb wurden neun Tragödien, drei Satyrspiele sowie fünf Komödien gespielt, die miteinander um die Gunst der Jury und der Zuschauenden buhlten. Man kann sich die alten Griechen als ein sehr teilnehmendes Publikum vorstellen. Sie haben geschimpft, gerufen, gelacht, geweint. Im Theater ging es um Katharsis, emotionale Reinigung, im vielfachen Sinne. Sich aus unserer heutigen Sicht oft gegenüberstehende Elemente – Ernst und Unterhaltung, Tragik und Komik, Politik und Rausch, der dichterische Wettbewerb und das dionysische, entgrenzende Element – waren gemeinsam eingebettet in ein großes Erlebnis. Diesen Zusammenhang umarmt »Kampf der Titanen« und übersetzt ihn mit einem Mash-Up der Stile in die Gegenwart: Hier werden Hochkultur und Trash, heroische Kämpfe und Wrestling, Pop-Zitate und mythologisches Wissen vereint. Inspiriert vom gleichnamigen Hollywood-Streifen des Tricktechnik-Pioniers Ray Harryhausen (»Clash of the Titans«, 1981), von verschiedenen Inszenierungsstilen antiker Tragödie der letzten 50 Jahre, von Tik-Tok Clips, ikonischen Fernsehserien und Wrestlingkämpfen setzen sich die antiken Mythen zu einem übermütigen, ausstattungsfreudigen Theater der Attraktionen zusammen. Das Publikum bewegt sich frei durch den Raum. In der Gleichzeitigkeit der Ereignisse entscheiden Sie allein, wo Sie verweilen, wie lange Sie bleiben, wann Sie Pause machen.

»Die Götter werfen uns hin und her, heute hoch erhoben, morgen in den Staub gestürzt, ganz nach ihrem Belieben.«

Euripides, Hekabe



MYTHOS UND POLITIK

Die »Griechische Mythologie« gibt es nicht. Die Mythen über Götter, Halbgötter, Heroen sind ein Netz aus miteinander verwobenen, sich teilweise ergänzenden, teilweise widersprechenden Sagen, Epen, Tragödien und Komödien verschiedener antiker Autoren. Die meisten uns heute bekannten antiken Theaterstücke stammen aus dem 5. Jahrhundert vor Christus, also aus der Zeit der attischen Demokratie, die frühen mythologischen Texte von Hesiod von etwa 700 vor Christus, Homers Ilias entstand vermutlich bereits um 800 vor Christus. Aischylos, Euripides und Sophokles nutzten häufig die gleichen Quellen für ihre Tragödien, schufen aber eigene, sich widersprechende Versionen der Erzählungen. Das Wiederaufgreifen und Weiterschreiben der Mythologie fand auch noch im Übergang zur römischen Zeit statt, beispielsweise durch den Dichter Ovid.

Obwohl die Voraussetzungen und Bedingungen zu den jeweiligen Zeiten komplett unterschiedlich waren, und sich auch wesentlich von unserer Gegenwart unterscheiden, und obwohl wir es in den Mythen nicht nur mit Menschen, sondern auch mit Göttinnen und Göttern, Monstern und Fabelwesen zu tun haben, entwickeln die Erzählungen und Themen der Sagen und Tragödien in ihrer Brutalität, Tragik und Absurdität bis heute poetische und politische Kraft. Sie können uns darüber ins Gespräch bringen, in welchem Verhältnis der Einzelne zu einer Macht steht, vertreten durch einen Gott oder eine Regierung, wie sich eine Gemeinschaft eine Ordnung gibt, welche Verantwortung der einzelne Mensch darin trägt, wie wir mit Aggression und Gewalt umgehen möchten. Sie laden uns auch dazu ein, über die Götter und Heroen zu lachen und aus ihren merkwürdigen Vorlieben und Fehlbarkeiten, Satire zu machen, wie es Aristophanes im 4. Jahrhundert vor Christus in seinen Komödien und später der Dichter Lukian rund um das Jahr 200 nach Christus vormachten. Auch sie gehen dabei auf Hesiod zurück, der bereits in der Theogonie eine schillernde Götterwelt auf dem Olymp beschreibt, die für jede Stadt, und jedes Anliegen, jede Tugend und jede Sünde den passenden Gott oder die passende Göttin bereithält und sich damit eignet, sowohl kultisch verehrt zu werden, als auch Erklärungen für das fehlbare Verhalten der Menschen zu bieten. Auch Homer und später Ovid zeichnen einen Olymp, der unter der Regentschaft Zeus, genauso von Machtgier, Missgunst und Gewalt geprägt ist, wie die Erde der Menschen von einer tyrannischen Herrschaft. Die verletzte Eitelkeit der Götter motiviert den trojanischen Krieg, sowie zahlreiche Strafen, die unschuldige Menschen für ihren Hochmut, ihre Hybris, ausbaden müssen. Die Tragödien beschreiben die Auswirkungen dieser Machtpolitik, die Auswirkungen der Kriege und des jeweiligen Konzepts von Rache und Strafe. Sie thematisieren Migration und die Herabstufung von Frauen und als fremd wahrgenommenen Menschen und Kulturen. Sie stellen Fragen nach Gerechtigkeit und Moral.

Meist entscheidet sich die Inszenierung für eine Version des Mythos, neben dem auch andere existieren, die nicht erzählt werden. Genutzt werden die ikonischen Nacherzählungen Gustav Schwabs, Texte von Hesiod, Platon und Lukian, Tragödien von Aischylos, Sophokles und Euripides, Übersreibungen des Autorenkollektivs Sören Voima sowie eigene Texte und Übersreibungen von Ensemble und Team.

ABLAUF UND LAGEPLAN

Der Ablauf der Extended Version (6 Stunden) umfasst die folgenden 10 Kapitel. In der gekürzten Version (4 Stunden) werden nur ausgewählte Kapitel gespielt. Die Illustration auf der Rückseite des Faltblatts kann Ihnen bei der Navigation durch unsere Bühnenwelt helfen.

GÖTTER & HELDEN

Verehrt uns!

KAMPF DER TITANEN

Zeus vs. Hera
Perseus vs. Medusa
Herakles

BAKCHEN

Just dance!

MEDEA

I am no mother, I am no bride, I am king

ÖDIPUS

Eine schrecklich nette Familie

SIEBEN GEGEN THEBEN

Power wins

ANTIGONE

Nichts ist ungeheurer als der Mensch

DER TROJANISCHE KRIEG

A horse for a kingdom

ODYSSEE

Jeder muss seine eigenen Monster bekämpfen, um nach Hause zu finden

ORESTIE

Dead end

BESETZUNG

Bruno Akkan – Satyr, Perseus, Iason, Ismene, Bote, Haimon, Patroklos, Erinyen-Chor
Shirin Ali – Pandora, Medea, Ödipus, Klytaimnestra
Matthias Breitenbach – Teiresias, Odysseus, Agamemnon
Maria Helena Bretschneider – Aphrodite, Herakles, Medea, Odysseus, Elektra
Fabian Dott – Dionysos, Antigone, Achill, Odysseus, Aigisth
Jessica Higgins – Athene, Arachne, Pentheus, Penelope, Erinyen-Chor
Eddie Irle – Medusa, Odysseus, Erinyen-Chor
Kevin Krougliak* – Erster Mensch, Rabe, Kink Konk, Satyr, Medea, Polyneikes, Helena, Odysseus, Erinyen-Chor
Maria Munkert – Hermes, Bote, Stimme der Medusa, Voice Over Texte, Odysseus, Erinyen-Chor, Live-Kamera
Barış Özbük – Phaethon, Minotaurus, Paris, Odysseus, Erinyen-Chor
Ragna Pötoll – Kassandra, Medea
Patrick Schnicke – Zeus, Iason, Kreon, Odysseus, Erinyen-Chor
Paul Simon – Prometheus, Zyklop, Eteokles, Hektor, Odysseus, Orest
Sandro Štalo – Hera, Homer, Iokaste, Odysseus, Erinyen-Chor
Sarah Zastrau – Io, Minotaurus, Agaue, Marge, Erinyen-Chor

Kinderstatist*innen im Video Josephine Brückner, Jesse Scheinker
Live-Musik Jens Dohle

Regie Christian Weise
Bühne Alexander Naumann
Kostüm Josa Marx
Musik Jens Dohle
Licht Robby Schumann
Kampf-Choreografie Selina Nowak
Dramaturgie Olivia Ebert
Dramaturgie Fassung Olivia Ebert, Franziska Betz
Kunst und Vermittlung Ricarda Mager

Regieassistent & Abendspielleitung Katharina Kohler
2. Regieassistent & Abendspielleitung Lana Bandorski, Robin Biz
Bühnenbildassistent Jisu Park, Lea Stöcker
Kostümbildassistent Oktavia Herbst, Sarah-Jane Gratzki
Inspizienz Laura Neidhardt
Soufflage Annabel Gärtner
Regiehospitalanz Mia Westrup, Jupiter Procter
Kostümhospitalanz Mira Eversberg

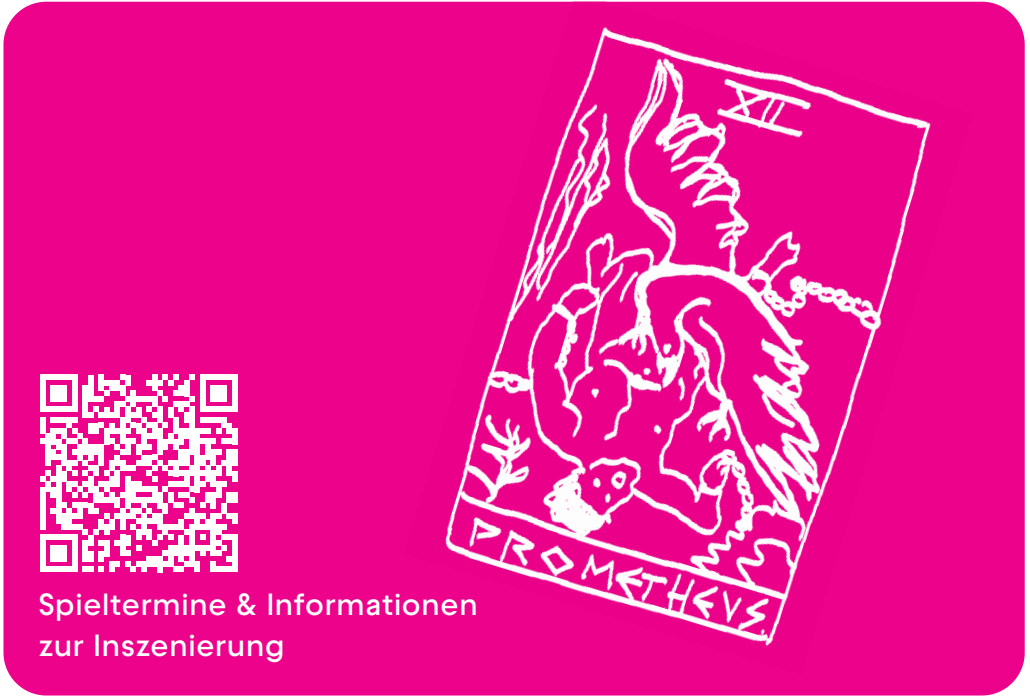
* Student der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt.

Die Ausstattung wurde in den Werkstätten des Nationaltheaters Mannheim hergestellt.

Technischer Direktor Harald Frings Technische Produktionsleitung Steven Draffehn Technische Leitung
Schauspiel Christoph Frank Technische Einrichtung Stephan Werner Leiterin der Beleuchtung Nicole
Berry Beleuchtungseinrichtung Robby Schumann Leiter der tontechnischen Abteilung Erik Fillingner
Toneinrichtung Oliver Sachs, Bernd Dworacek, Philippe Mainz Videoeinrichtung Regina Hess Leiter technischer Betrieb und Wartung (komm.) Heinrich Schweiger Leiter der Kostümabteilung Michael Berndt
Gewandmeister*innen Heike Kehl, Heike Schöpker, Frauke Spranz, Kim Wiedelbach Produktionsleitung
der Kostümabteilung Kim Lotz Chefmaskenbildner Uwe Wagner Leiter des Ateliers Thomas Busse
Leiterin der Dekorationsabteilung Selina Seiler Leiter der Schlosserei Frank Habermehl Leiter der
Schreinerei Christian Thurm Leiterin der Requisitenabteilung Stefanie Durstberger

Aufführungsdauer: 4 Stunden / 6 Stunden (Extended Version)

PREMIERE AM 10. JULI IM ALTEN KINO FRANKLIN
PREMIERE EXTENDED VERSION AM 11. JULI IM ALTEN KINO FRANKLIN



Spieltermine & Informationen zur Inszenierung



IMPRESSUM

Herausgeber Nationaltheater Mannheim
Spielzeit 2025.26
Intendant Schauspiel Christian Holtzhauer
Geschäftsführender Intendant Tilmann Pröllochs
247. Spielzeit 2025.26, Programmheft Nr. 382
Premiere 10. & 11. Juli 2026,
im Alten Kino Franklin
Redaktion Olivia Ebert
Fundraising Judith Völkel
Fotografie Christian Kleiner
Gestaltung Eva-Maria Luippold
Marketingleitung Laura Wagner (V.i.S.d.P.)
Druck M+M Druck GmbH

ILLUSTRATIONEN

Alexander Naumann

FÖRDERER UND SPONSOREN

Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung
Nationaltheater und dem BAUHAUS, Mannheim

Wir danken Enrique Grahl für die Tango-Stunde,
Sarah-Maria Bretschneider und Noa Siluvangi für
choreografische Unterstützung, Carola Grahl für
Spracharbeit und dem Restaurant Olympia für
die Dreherlaubnis.

Das Nationaltheater Mannheim, Eigenbetrieb
der Stadt Mannheim, wird gefördert durch

STADTMANNHEIM

Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

KAMPF DER TITA- MEN

Mythos, Rausch, Spektakel

